

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteiljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbotes wird in Homburg und Riedorf auf Plakatafeln ausgehängt.

Taunusbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Vereinbarung.

Redaktion und Expedition:

Audenstr. 1, Telephon Nr. 9

Hof- und Personalsnachrichten.

Der Kaiser hörte gestern die Vorträge des stellvertretenden Chefs des Militärkabinetts, des Chefs des Admiralstabes der Marine, des Staatssekretärs des Reichskolonialamts und des Chefs des Zivilkabinetts.

Die Kaiserin nahm gestern an der Einweihung des neuen Kruppelheims „Oskar-Helene-Heim“ und zugleich der Klinik für die Schullehranstalt in Zehlendorf teil.

Vom Hofmarschallamt wird der „Darmstädter Zeitung“ mitgeteilt, daß am Darmstädter Hofe von einem im August dieses Jahres bevorstehenden Besuche des Zarenpaars in Darmstadt nichts bekannt ist.

Der dänische Minister für Island, Hannes Haffte ist von seinem Amte zurückgetreten.

Das Breslauer Domkapitel wählte gestern den Bischof D. Adolf Bertram (Hildesheim) zum Fürstbischof von Breslau. (Vgl. unseren gestrigen Anschlag.)

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Zum Kölner Zwischenfall. Herr Clement Bagard veröffentlicht gestern im Petit Parisien eine Erwiderung auf die vom Kölner Polizeipräsidenten abgegebene Erklärung. Er bestreitet die Auseinandersetzungen des Herrn von Glasenapp in jedem einzelnen Punkt. Es ist unrichtig, so sagt er, daß irgend einer von uns einen photographischen Apparat in Besitz hatte. In unseren Aussagen ist keinerlei Widerspruch entdeckt worden, ein Umstand, der auch vom Staatsanwalt anerkannt worden ist. Die Beschuldigung der Spionage beziehe ich als kindisch. Alles, was wir in Deutschland gesehen haben, ist seit über zwei Jahren bekannt. Die Schuppen, die wir besichtigten, sind seit langem photographiert und Photographien in zahlreichen Zeitschriften veröffentlicht. Sogar die Ansichtsarten, die wir sahen, wurden von der Behörde mit Beschlag belegt. Wir sind einfach das Opfer übereifriger Polizisten geworden, die eine Belobigung und Avancement erhofften. Ich werde ihnen jedoch weniger ihren Amtseifer als die schlechte Behandlung vor, die sie uns haben widerfahren lassen. Ich will und verlange Entschuldigung. Wenn ich sie nicht erhalte, wird man weiter von mir hören.

Die Reise des großen Generalstabes. Der Große Generalstab mit dem Kronprinzen ist

auf seiner Übungsreise gestern Nachmittag 2½ Uhr in Automobilen von Mülhausen kommend in Colmar eingetroffen. Die Herren werden bis heute Nachmittag in Colmar bleiben. Am Vormittag waren die Forts von Neubreisach besichtigt worden. Gestern Abend fand ein Zapfenstreich statt, an dem sämtliche Kapellen und Spielleute der Garnison teilnahmen.

Diplomatische Veränderungen. Der Botschaftsrat von Lucius in Petersburg ist zum Gesandten in Albanien ernannt worden. Sein Scheiden aus der russischen Residenz wird von der deutschen Kolonie wie auch von der russischen Hofgesellschaft, in der Herr von Lucius sich großer Sympathien erfreute, lebhaft bedauert.

Parlamentarisches. Dem Reichstage sollen nach Beginn der nächsten Session, wie eine Korrespondenz mitteilt, soweit bis jetzt feststeht, die Altpensionärs-Vorlage, das Rennwettgesetz und das Sonntagsruhegesetz, letzteres in der abgeänderten Fassung, wieder vorgelegt werden.

Wahlanfechtung im Elsass. Gegen die Wahl der in Colmar von der Blockliste gewählten 26 Gemeinderatsmitglieder ist von den liberal-volksparteilichen Gegnern der Blockliste Einspruch erhoben worden. Der Einspruch stützt sich hauptsächlich darauf, daß ein unabhängiger Kandidat, der nicht auf der Blockliste stand und auch nicht gewählt wurde, in ersten Wahlgang seine Wahl durch ungünstige Mittel betriebe haben soll, wodurch der Blockliste indirekt Stimmen zugetrieben sein sollen.

Preußen, Baden und Bayern in der Rheinschifffahrt. In der gestrigen Sitzung der Zweiten Badischen Kammer wurde vom Abg. Rebmann (Ntl.) folgende Anfrage eingebracht: Vor kurzem hat die königlich bayerische Staatsregierung um die nachträgliche Genehmigung von rund zwei Millionen Mark nachgesucht, die sie als niedrig verzinsliches Darlehen einer Schiffsahrtsgesellschaft zur Verfügung gestellt hat. Damit ist neben der badischen und preussischen Gruppe von Schiffsahrtinteressenten auch eine bayerische Gruppe in den Wettbewerb um die Rheinschifffahrt eingetreten. An die großherzogliche Regierung wird die Anfrage gerichtet: 1. Ob und inwiefern die Bildung dieser neuen Gruppe die badischen Interessen berührt? 2. Ob nicht durch Vereinbarung zwischen den drei beteiligten Regierungen eine Abmachung getroffen werden kann, durch die ein Zusammenarbeiten der drei Gruppen

ermöglicht, und die unerfreuliche und schädliche Wirkung des unbefchränkten Wettbewerbs hintangehalten werden könne.

Ausland.

Standalzenen in der spanischen Kammer. Bei der Fortsetzung der Debatten über die Marokko-Politik ereignete sich gestern ein Zwischenfall, der die lebhafteste Erregung hervorrief. Der republikanische Deputierte Soriano, der im Laufe der gestrigen Sitzung den Konservativen Feigheit und Verräterei vorgeworfen hatte, wurde von dem jüngeren Sohne Mauras angegriffen und erhielt mehrere heftige Faustschläge ins Gesicht. Sorianos Gesicht war vollkommen von Blut überströmt. Er mußte fortgetragen werden. Der Sohn Mauras wurde sofort verhaftet und zum Präsidenten der Kammer geführt, einige Augenblicke später wieder freigelassen.

Die Vorgänge in Albanien.

Durazzo, 27. Mai. Die Aufständischen haben an die Kontrollkommission eine Zuschrift gerichtet, in der sie als Zweck der Volksbewegung folgende Wünsche anführen: 1. Der Souverän Albaniens möge den Religionsunterricht, welcher die Grundlage unseres Glaubens ist, heben. 2. Wir wünschen die Herrschaft und die Verwaltung des ottomanischen Reiches, zu dem wir seit jeher gehören. 3. Sollte die Erreichung dieses Zieles unmöglich sein, legen wir unsere Sache in die Hände der Großmächte, um vor der gegenwärtigen Regierung gerettet zu werden.

Durazzo, 27. Mai. Der Hofmarschall des Fürsten v. Trotha ist wie verlautet, in besonderer Mission nach Berlin abgereist. Die Verluste der Aufständischen in den letzten Kämpfen mit den Regierungstruppen sollen über 100 Tote und Verwundete betragen. Die Regierungstruppen und Freiwilligen zählen 20 Tote und Verwundete. Unter den Toten ist ein gewisser Berger, angeblich aus Schlesien.

Durazzo, 27. Mai. Das Palais des Fürsten wird von je 60 österreichisch-ungarischen und italienischen Matrosen bewacht.

Rom, 23. Mai. Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist die Lage in Durazzo äußerst besorgniserregend. Den Aufständischen strömen immer neue Scharen zu, die zum Angriff auf die völlig schloßlose Stadt entschlossen sind, wenn ihre Forderung nach Abdankung des Fürsten nicht erfüllt wird. Jeder

Widerstand ohne Mitwirkung der fremden Detachements wäre nutzlos und würde nur in ein furchtbares Gemetzel ausarten.

Mexiko.

Newport, 28. Mai. Ein Vorschlag der ABC-Mächte in Niagara falls haben jetzt einen Plan zur Beruhigung Mexikos entworfen, der anscheinend allen Beteiligten genehm ist. Aus Washington erfährt man, daß General Carranza möglicherweise zwei Vertreter zur Teilnahme an der Konferenz entsenden wird. Die Friedenskonferenz erörtert bereits die Friedensbedingungen und Einzelheiten des Pazifizierungsplanes, der zu einer provisorischen Regierung führen soll. Der Weg hierzu ist anscheinend bereits gefunden.

Newport, 28. Mai. Rücktritt Huertas. Von den verschiedensten Seiten wird gemeldet, daß Huerta sich bereit erklärt habe, die Präsidentschaft niederzulegen und sich von allen politischen Geschäften zurückzuziehen. Man erwartet jeden Augenblick, von dem amerikanischen General Funston aus Veracruz die Bestätigung dieser Meldung zu erhalten. Es scheint sogar, daß Huerta Mexiko City bereits verlassen habe und nach Veracruz oder Puerto Mexico unterwegs sei. Tatsächlich fragten Emissäre Huertas bei General Funston an, ob Huerta innerhalb der amerikanischen Besatzungslinie geduldet werden würde.

Newport, 28. Mai. Eine Spezialkorrespondenz der Newporter Sun aus Tampico berichtet, daß die Rebellen Kontributionen von Ausländern erzwingen und daß sie auch 100 000 Pesos vom dortigen deutschen Konsul gefordert hätten, deren Zahlung dieser jedoch verweigert habe.

Lokales.

n. Die Kurverwaltung hat für die Pfingstwoche u. a. folgende Veranstaltungen vorgesehen. Sonntag: nachmittags und abends: Doppelkonzert des Kurorchesters und der Bataillonskapelle, Leuchtfontaine, Scheinwerfer; Montag: Konzert mit Vorträgen des Kölner Solalaquartetts, Leuchtfontaine, Scheinwerfer, nach dem Abendkonzert Tanz im Goldsaal; Dienstag: bengalische Beleuchtung des Kurparks; Mittwoch: Theater; Donnerstag: Wieder zur Laute-Abend; Freitag: Feuerwerk, Illumination, bengalische Beleuchtung, Leuchtfontaine.

Fräulein Chef.

64 Roman von Hanna Achenbach.

Die Geheimrätin findet keine Worte vor Empörung über die „frivole“ Anschauungsweise der Nichte. Eine Ehre der Verfehr mit der Tochter eines gemeinen Mörders!

„Ja, Eva, ich glaube, Du hast den Verstand verloren und jegliches Gefühl und Sitte und Anstand obendrein. Aber das kommt von dieser verdorbenen Erziehung! Ich habe es Deinem Vater, meinem Schwager, oft genug vorgestellt, aber —“ Die Dame zuckt die runden Schultern bedeutungslos und wirft sich dann hysterisch ausschlagend aufs Ruhebett. „Wenn das meine arme Schwester erlebt hätte, ihre Tochter, eine Steinbach —“

„Ich heiße Treuberg“, fällt Eva der exaltierten Frau bestimmt ins Wort und erhebt sich ungeduldig. Sie hat ähnliche Szenen schon oft erlebt, Tränen nie. Der Gedanke durchzuckt sie, daß die Dame sich diesen Luxus nur berückelt hat, und es wird eiskalt in ihr. „Ich will Dich nicht länger stören. Zu einer Einigung kommen wir zwei doch nicht. Du wirst begreiflich finden, daß ich ohne meine Freundin keine Gesellschaften besuchen werde. Also bitte lade mich nicht ein.“

„Eva!“ Die Dame vergißt alles, Tränen, Ärger und Unglücksgefühl. „Du willst nicht, aber Eva, das darfst Du mir nicht antun. Du bist meine liebste Nichte, und ich habe ein Recht auf Dich!“

Das Mädchen neigt ernst das Haupt.

„Das gestehe ich Dir zu, und werde ich Dich gewiß öfters besuchen. Doch in Gesellschaft gehe ich nicht mehr.“

„Aber was werden die Leute sagen?“ jammert die Frau.

Um den ersten, jungen Mund huscht ein Lächeln.

„Daß Eva Treuberg ihren Kopf für sich hat, und Du eine besorgenswerte Tante bist“, versteht sie heiter, aber fest:

„Eva, Eva!“ die Argumente der Dame sind fast erschöpft. „Aber Eva, wie willst Du bloß einen Mann kriegen, wenn Du Dich wie eine Seidenraupe einspinnt?“ Klingt es kläglich herüber zur Tür, die die Nichte schon in der Hand hält. Die Lacht hell auf, immer und immer wieder, die Geheimrätin hat sie noch nie so ausgelassen heiter gesehen.

„Guten Morgen, Tante!“ tönt es da in ihr Staunen, und im nächsten Moment schließt sich die Tür hinter der hohen Gestalt.

„Eva!“ schallt es ihr nach. Sie hört nicht. Erschöpft fällt die Zurückbleibende in die Kissen. —

Mit roten Wangen und blühenden Augen tritt Eva in das trauliche Wohnzimmer der Villa Daheim. Lena lehnt in einem Sessel am Kamin, sehr bleich, sehr niedergeschlagen, die sonst so rührigen Händchen müde im Schoß gefaltet. Bei der Freundin Eintritt hebt sie fragend die Augen. Eva tritt zu ihr, küßt ihr Stirn und Wange und beginnt ein gleichgültiges Gespräch. Doch die andere unterbricht sie heftig.

„Ach, Eva, nur nichts tötschweigen zwischen uns!“ Du warst bei der Geheimrätin.“

Die Gefragte zögert sekundenlang.

„Ja“, sagt sie dann bestimmt, „ich war dort. Wir haben uns auseinandergesetzt. Jedenfalls soll sie mal sehen, wie sie ohne uns fertig wird. Ich wette, sie lebt bald alle zehn

Finger nach uns. Aber wir bleiben standhaft, gelt, meine Kleine.“

Lena richtet sich hastig auf.

„Du nicht, Eva, Du darfst nicht um meinetwillen auf alle Vergnügungen verzichten. — Ich bin eine Bürde auf Deinem Wege, und wenn Du Deinen Vorsatz nicht widerrufst, laufe ich davon.“

Das große Mädchen lacht leise auf. Dann setzt sie sich auf Lenas Sesselfuß, legt den Arm um deren Hals und hält ihr folgende kleine Rede:

„Das war ein ganz dummer Speech, mein Herz. Erstens gibt's kein Davonlaufen, denn ich habe Dein Wort; zweitens möchtest Du Komplimente annehmen, was Dich nur eitel machen würde; und drittens weißt Du ganz genau, daß ich mir einen Pfifferling aus Festivitäten mache, besonders wenn ich von einem gewissen jemand singen kann: Nun ist er hinaus in die weite Welt! Also in allen Punkten geschlagen, mein süßes Blaugut. Was geht uns die hochnässige Sippschaft an? Wir zwei beide — und noch einer! Was brauchen wir mehr? — Kannst Du denn nicht mehr lachen, Venerl, gar nicht?“

„Ich kann nicht, heute nicht, meine Große.“

Sie konnte es aber doch, als im Laufe des Tages ein Riesenbouquet für „uß Walther“ abgegeben wurde, weiß mit schwarzgeränderter Manschette und pomphaften schwarzen Florstreifen. Die Freundinnen waren zuerst starr, dann brachen sie in ein nicht endenwollendes Gelächter aus. Sie ahnten beide, welchem Hirn diese sinnige Idee entsprossen war. In der Tat: Lord Frothingham nahm mit gefühlvollen Worten auf schwarzumrandetem Trauerbogen von seiner „sweet love“,

dem „rosigen Frühlingstraum seiner Jugend“ Abschied. Sein Herz sei tot, ganz tot, unwiderruflich tot, und dieses gestorbene Herz werde fortan ihrer nur noch als einer teuren Heimgegangenen gedenken. Diesen beiden Toten sei der letzte Blumenkranz gewidmet. Eine gepreßte Blüte ruhe auf seinem erstarrten Herzen. — Die Mädchen lachten Tränen über dies Elaborat einer schwülstigen Phantastie, dessen Schluß verdeutlicht also lautete:

„Fahr wohl, süßer Traum meiner Seele! Infolge eines Depeschenwechsels des Carl mit meinem Vater muß ich heute noch die Stadt verlassen. Das Fatum ist unerbittlich. Fahr wohl Glück, Jugend, Liebe! Fahr wohl, Du rosig Frühlingstraum! — Die Sonne geht unter eines Lebens Nacht! . . .“

Was alle guten Worte der Freundin nicht vermocht hatten, das erreichte der gefühlvolle Abschiedsbrief ihres entsagenden Liebhabers. Lena schleuderte Kissen und Decken von sich, sprang auf, schüttelte die wirren Locken in den Nacken und reichte Eva die Hand.

„Berzeih“, Du Gute, das soll der letzte Rückfall gewesen sein. Die Welt ist ein Narrenhaus, was kann mir an ihrer Meinung liegen. Du und Deine Liebe, Ihr gelistet millionenmal mehr.“

Gleich darauf hörte Eva sie mit dem Schlüsselbörchen, dem Zeichen ihres Hausfrauenamtes, munter die Treppe hinabspringen. Sie atmete erleichtert auf. Gottlob, wieder eine Krise überwunden! Nun war es an ihr, die geliebte Freundin vor Fernerem zu bewahren. Im stillen Frieden des Hauses mußte ihr das glücken.

(Fortsetzung folgt.)

n. **Bom Kurhaus.** Neue Abonnenten seien darauf aufmerksam gemacht, daß schon jetzt neue Abonnementskarten mit Gültigkeit vom Tag der Ausstellung an ausgegeben werden.

s. **De m Theaterdirektor** **Adalbert Steffter** wurde von der Stadt Offenbach a. M. für die kommende Winterpielzeit im Offenbacher Interimstheater auf sein Gesuch hin die seit her übliche Beihilfe von 50 M für jede Vorstellung aber nicht mehr als 1200 M für die gesamte Winterpielzeit gewährt.

n. **Besuch.** 25 englische Herren vom deutsch-englischen Verständigungskomitee werden am nächsten Dienstag von Frankfurt aus Bad Homburg besuchen und abends im Kurhausrestaurant speisen.

n. **Der Deutsche Wissenschaftler-Verband**, der, wie wir bereits vor einiger Zeit berichteten, über Pfingsten in Frankfurt tagt, wird am Dienstag, den 2. Juni nachmittags 3 Uhr der Saalburg und der Stadt Bad Homburg einen Besuch abstatten.

* **Dienstbotenprämierung** des Zweigvereins Vaterländischer Frauen-Vereine hier. Es wird darauf hingewiesen, daß diese Feier nicht wie f. St. mitgeteilt, am Mittwoch den 3. Nachmittags 2½ Uhr im Sitzungssaal der Stadtverordneten, Louisestraße 59, stattfindet, sondern auf Donnerstag, den 4. Juni Nachmittags 4 Uhr verschoben wurde.

* **Gelegentlich der Eröffnung der Baltischen Ausstellung Malmö 1914** am 15. d. M. in Gegenwart des Kronprinzen von Schweden wurde dem Leiter der Gartenbau-Abteilung, Herrn Gartenbau-Architekten Fr. Brahe, einem Sohne Homburgs, Kgl. Gartenbauinspektor in Mannheim, vom deutschen General-Kommissar Herrn Geheimen Ratur Rathies für die pünktliche Fertigstellung und trotz der schwierigen Verhältnisse mustergetreue Durchführung seiner Abteilung die vollste Anerkennung und besonderer Dank ausgesprochen.

II **Das Tagesgespräch.** Zwei Damen trafen sich auf der Straße: „Haben Sie schon so etwas erlebt, einen solchen Mai? Und das nennt sich Woche vor Pfingsten! Schöne Ausflüge!“ „Frau Müller kommt zur Frau Kunz: „Hoffentlich wissen Sie die Ehre zu schätzen, daß ich bei dem Wetter zu Ihnen komme, man möchte ja seinen Hund vor die Tür jagen. Wenn das so weiter geht, das gibt nette Pfingsten.“ „Beim Friseur: „Guten Tag Herr K., aber hören Sie, wenn Sie so schlechtes Wetter mitbringen, werden wir schöne Feiertage verleben“, beim Zigarrenhändler, beim Stammwirt, überall, wo man hinkommt, daß einzige, wovon man spricht: Das Pfingstwetter. Ja, wenn das der Petrus wüßte... nämlich wie es uns hier unten zu Mute ist, oder wenn er einmal einige Tage zu Besuch käme, er würde sich sicher anstrengen, anderes Wetter zu machen. Es scheint auch, daß die vielen Klagen teilweise an sein Ohr drangen, denn er stellt eben den Regen etwas ab. Die Wetternachrichten lauten zwar immer noch „veränderlich“, aber von New York wird eine Hitze von 91 Gradahrenheit gemeldet. Die Erfahrung lehrt, daß die Hitze von Amerika sich gewöhnlich nach Europa fortbewegt, wir haben also Aussicht, daß die nächsten Tage wieder Sonnenschein und Wärme bringen. Im Hinblick auf die zu Ausflügen so beliebten Pfingstfeiertage und vor allem im Hinblick auf das Badelieben wäre das nur zu begrüßen.“

s. **„Vergeßliches Ständchen“.** Während des gestrigen Nachmittagskonzerts ereignete sich ein kleiner Zwischenfall, der bei der zahl-

reichen Zuhörerschaft viel belacht wurde. Ein kleiner Erdenbürger, dessen Gemüt anscheinend sehr unter dem Eindruck der Musik stand, schied sich plötzlich an, auch sein Teil zum Konzert zu geben. Herr Kapellmeister Jwan Schulz schien aber damit nicht einverstanden; erst als der kleine Musikus unter allgemeiner Heiterkeit aus dem Saal geführt wurde, konnte das Konzert fortgesetzt werden. Man spielte Macbeths „Vergeßliches Ständchen“.

s. **Berunglückt.** Der in Köppern wohnhafte Werführer B. Weidmann jr. geriet vorgestern in der Louisestraße mit seinem Fahrrad zwischen ein Auto und eine Droschke, kam zu Fall und trug schwere Verletzungen am Hals davon. Der Berunglückte wurde im Automobil nach dem hiesigen Krankenhaus verbracht.

s. **Standesamtliche Aufgebote.** Hausdiener Otto Enders aus Frankfurt a. M. und Anna Maria Sag, ohne Beruf, aus Ronnenweier. — Kgl. Schuhmann Karl Ludwig Krämer aus Bochum und Gertrude Reuwirth, ohne Beruf aus Sprendlingen. — Straßenbahnkassierer Eduard Jakob Peter Mag und Emma Anna Gattermann, ohne Gewerbe, aus Dornholzhausen. — Straßenbahnwagenführer Josef Gablet und Justine Kuhr, ohne Gewerbe, beide aus Frankfurt a. M. — Feinmechaniker Ernst August Heinrich Dürm er aus Frankfurt a. M. und Maria Minna Paula Höhne, ohne Beruf, aus Springe.

* **Ueber die Obstblüte** in unserer Gegend schreibt Herr Obstbautechniker Hotop in den Mitteilungen der Zentralstellen für Obstverwertung zu Frankfurt a. M. Die Obstblüte war ganz vorzüglich in Aprikosen, Pfirsichen, Stachelbeeren, Johannisbeeren, Erdbeeren, Kirschen und anderes Steinobst, außer Mirabellen, die im vorigen Jahre einen überreichen Ertrag hatten und daher in diesem Jahre wenig blühten. Alle obengenannten Obstarten haben bei herrlichem Wetter verblüht und reichlich, ja überreichlich angelegt. In den Nächten von 1.—3. Mai haben in kalten Tagen Johannisbeeren und Erdbeeren sehr stark gelitten, Kirschen nur an der Ostseite, dem anderen Steinobst hat der Frost nichts geschadet. Birnen und Äpfel haben im vorigen Jahre stark unter dem Raupenfraß zu leiden gehabt. Alle im vorigen Jahre total abgestorbenen Obstbäume haben in diesem Jahre nicht geblüht. Auch hat teilweise in kalten Tagen die Apfelblüte unter Frost zu leiden gehabt.

n. **Die Fingigkeit der Post.** Die oft gerügte Fingigkeit und Tüchtigkeit der deutschen Reichspost hat sich auch hier wieder recht gut bewiesen. Der Vorstand der Stenographengesellschaft Gabelberger erhielt vorige Woche eine Postkarte, deren Inhalt und Adresse vollständig stenographisch war. Das Postamt Diez, bei dem die Karte aufgegeben wurde, hatte in gewöhnlicher Schrift über dem Bestimmungsort Bad Homburg vermerkt, und die Karte kam ohne jeden Zusatz in den Besitz des Empfängers.

* **Gründung eines „Schuhverbandes für die deutschen im Auslande“** e. V. In Berlin ist ein eingetragener Verein „Schuhverband für die Deutschen im Auslande e. V.“ gegründet worden, der sich zur Aufgabe stellt, den von Jahr zu Jahr dringlicher werdenden geistigen, kulturellen und wirtschaftlichen Interessen der Deutschen im Auslande, der deutschen Auswanderer und der vorübergehend nach dem Auslande Strebenden auf allen Gebieten des

täglichen Lebens eine fördernde und schützende Stütze zu bereiten. Diese bedeutungsvollen Bestrebungen sucht der Verband durch folgende Einrichtungen zu erreichen: Juristische Abt., Vermögensverwaltungs-Abt., Statistische Abt., Technische Abt. für Kolonisationsfragen, Korrespondenz- und Auskunft-Abt. Die letztere Abt. sammelt und verbreitet die Erfahrungsaussagen der Auslandsdeutschen auf allen Lebensgebieten planmäßig und gibt die Ergebnisse den nach dem Auslande oder den deutschen Kolonien Strebenden bekannt. Durch Unterhaltung von Vertrauensmännern an allen wichtigen Plätzen des Auslandes soll Rat und Auskunft an Ort und Stelle ermöglicht werden. Der jährliche Mindestbeitrag beträgt für Einzelpersonen 10 M; für Körperschaften, Firmen, Gesellschaften wird derselbe jeweils festgesetzt. Interessenten erhalten von der Geschäftsstelle des Verbandes: Berlin 113, Driesenstr. 8, gegen Einfindung des Portos (20 Pfg.) jede gewünschte Auskunft.

* **Der deutsche Landwirtschaftsrat**, Abteilung für Gartenbau, Gemüse-, Obst- und Weinbau trat gestern in Wiesbaden zusammen. Zu der Sitzung waren auch die Verbände des Wein-, Obst- und Gemüsebaues geladen, die bereits Stellung zur Neuordnung der Handelsverträge genommen haben und zwar in der Art, daß Gartenbau, Gemüse-, Obst- und Weinbau stärkeren Schutzes gegen die Auslandskonkurrenz bedürfen. Die Vertreter des Weinbaues verlangten, daß die Zölle nicht nur in einem Generaltarif festgesetzt, sondern daß auch Mindestzölle gegen zu weitgehende Herabsetzung des Tarifs eingeführt werden.

* **Deutsche Ausstellung „Das Gas“** München 1914. Trotz aller Ausstellungsmüdigkeit werden die Ausstellungen immer größer und imposanter; sie sind eben eine Notwendigkeit für den wirtschaftlichen Fortschritt. Kaum hatte die Baschsausstellung die Hygieneausstellung abgelöst, so hatte das Buchgewerbe in der Bugra schon wieder einen repräsentativen Ausbruch gefunden; für Köln rüstet sich die Werkbauausstellung und für München plant für Juli—August die Gasindustrie eine umfassende Ausstellung. Wenn auch der Gasabfall nach wie vor in erfreulicher Aufschwung begriffen ist und der Zuwachs an Gasabnehmern durch das rasche Hinzutreten der privaten Bedürfnisschichten lebhafter ist als jemals, so vollzieht sich dies doch im Vergleich zur Elektrizität in weit größerem Maße und für weite Kreise unbemerkt. Insbesondere ist es bisher, und zwar seit Bestehen der deutschen Gasindustrie, noch nie gelungen, eine allgemeine deutsche Gasausstellung zu inszenieren, im Unterschiede zu anderen Industrien, die fast alle Jahrzehnte durch Ausstellungen sich die Öffentlichkeit mit neuem erobern. Für die Ausstellung, die unter Allerhöchstem Protektorat Seiner Majestät König Ludwigs III. von Bayern steht, sind die imposanten Hallen des Münchener Ausstellungsparkes auf der Theresienhöhe zur Verfügung gestellt worden. Bereits heute sind sämtliche 6 Hallen, mit einer Grundfläche von mehr als 12 000 Quadratmetern, vollständig besetzt, ein Zeichen, daß die Idee der Ausstellung allseits eine freudige Aufnahme gefunden hat. Die Eröffnung der Ausstellung wird am 1. Juli d. J. von Seiner Majestät König Ludwig von Bayern vorgenommen werden. Gleichzeitig findet die Tagung des Vereins von Gas- und Wasserfachmännern statt, die der Ausstellung wegen in diesem Jahr nach München verlegt ist. Außer dem deutschen Verein planen noch eine Reihe anderer Verbände einen Kollektivbesuch der Ausstellung, so der Dänische Gasfachmännerverein, der Verband selbstständiger deutscher Installateure, Klempner- und Kupferschmiede u. a. Auch seitens der kommunalen Körperschaften ist großes Interesse für die Ausstellung. Im Ehrenauschuß sind durch ihre Vorstehenden, Oberbürgermeister Wermuth, Exzellenz Berlin und Bürgermeister Saalmann, Pflüch die beiden großen kommunalen Verbände Deutschlands, der Deutsche Städteverband, welcher die Städte bis zu 25 000 Einwohnern umfaßt und der Reichsverband deutscher Städte, dem die kleineren angehören, vertreten. Auch seitens der Regierungen wird die Ausstellung nach jeder Richtung gefördert.

* **Der Sommerfahrplan** hat in Süddeutschland weitere Fortschritte zur Vereinheitlichung der deutschen Eisenbahn gebracht. Es fahren nämlich Lokomotiven der Reichseisenbahnen und der preussisch-hessischen Staatsbahn nach Württemberg durch, was bisher nicht der Fall war. Die durchgehenden Kurse für das Zugbegleit-Personal wurde weiter ausgedehnt. Württembergisches Personal fährt bis Berlin und von Friedrichshafen nach Frankfurt a. M. Preussisch-hessisches Personal fährt von Frankfurt bis Friedrichshafen und Wiesbaden, von Darmstadt bis Heilbronn; auch Badisches, Bayersches und Reichseisenbahnen-Personal fährt weit nach Württemberg hinein.

* **Schutz des Jodels.** Die Launen der Mode haben es fertig gebracht, daß nicht nur unter der Vogelwelt, den Reihern, Paradiesvögeln usw., sondern auch unter den Pelztieren schon in unheimlicher Weise ausgeräumt ist. Schleunige energische Gesetze zum Schutz der bedrohten Tierwelt sind unumgänglich notwendig geworden, da natürlich bei

den betreffenden Jägern und Händlern, flüchtiger Weise aber auch bei der erdrückenden Mehrzahl der Verbraucherinnen auf ein Einsehen nicht zu rechnen ist, so hat sich die russische Regierung zu einem Gesetz zum Schutz des Jodels genötigt gesehen. Nach diesem Gesetz ist es bei empfindlicher Strafe verboten, vom 1. Februar 1913 bis zum 15. Oktober 1916 im ganzen Kaiserreich auf Jodel zu jagen, ebenso tote Jodel, Jodelfelle und -Pelze zu kaufen, zu verkaufen, zu befördern, ins Ausland auszuführen und aufzubewahren, wenn sie nicht mit Stempel oder Plomben versehen sind, die bestätigen, daß sie vor dem 1. Februar 1913 erworben sind. Zugleich wird durch dieses Gesetz der Handel, Transport und die Aufbewahrung von Jodeln, Jodelpelzen und -Fellen mit Sommerhaar überhaupt verboten, ebenso von jungen Tieren, deren Pelz noch nicht ausgewachsen ist. Zur Durchsührung des Gesetzes wurde bestimmt, daß jeder Besitzer von Jodelfellen sie vor dem 1. Februar 1913 durch die Behörde mit einem Siegel versehen lassen mußte. Auch wurde bekannt gegeben, daß nach dem 1. Februar 1913 die Anfertigung von Pelzwaren aus ungepöpelten Fellen nicht mehr statthaft wäre und als Uebertretung des Schutzgesetzes angesehen würde.

Veranstaltungen der Kurverwaltung.

Programm für die Woche vom 24.—30. Mai.
Täglich Morgenmusik an den Quellen von 8—9 Uhr.

Freitag: Militär-Konzert, Kapelle des 2. Nass. Feldart.-Regts. Nr. 63, Leuchtfountain.

Samstag: Konzert des Kurorchesters von 4—5½, und von 8—10 Uhr. Abends 8 Uhr „Pygmalion“, Komödie in 5 Akten von Bernh. Shaw.

Kurhaus Bad Homburg.

Freitag, 29. Mai.
Morgens 1½ Uhr an den Quellen.
Dirigent: Herr Konzertm. Meyer.
1. Choral: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr.“
2. „Husarenstrieche“, Marsch Ziehrer.
3. Ouvertüre z. Op. „Das Modell“ Suppé.
4. Taupferle, Polka Mazurka Strauss.
5. Persisches Lied Metzdorf.
6. Selection aus „Die Condoliers“ Sullivan.
Nachmittags und Abends

Militär-Konzert
von der Kapelle des II. Nass. Feldart.-Regts. Frankfurt.
Leitung: Herr Musikmeister P. Georgy.
Nachmittags 4 Uhr.

1. „Unter dem Reichsbanner“, Marsch G. Bock.
2. Vorspiel z. Op. Lohengrin R. Wagner.
3. Ständchen F. Schubert.
4. Fantasie aus der Oper „Troubadour“ G. Verdi.
2. Ouvertüre zur Oper „Lodoiska“ C. Kreutzer.
6. Pilgerchor und Lied an den Abendstern aus der Oper „Tannhäuser“ R. Wagner.
7. „Luxemburg“, Walzer F. Lehar.
8. „Moderne Weisen“, Potp. C. Morena.
Abends 8 Uhr.

1. Oberst Beckmann, Marsch P. Georgy.
2. Ouvertüre zur Oper „Die Zauberflöte“ W.A. Mozart.
3. Grosse Fantasie von G. Bizets Oper „Carmen“ A. Schreiner.
4. Gralsrittermarsch aus „Parsifal“ R. Wagner.
5. Ouvertüre zur Oper „Die Nürnberger Puppe“ A. Adam.
6. Hochzeitsständchen O. Klose.
7. Walzer aus der Op. „Der liebe Augustin“ L. Fall.
8. „Neuestes, Allerneuestes Potpourri“ V. Holländer.
Leuchtfountain.

Aus der Provinz und dem Reich.

Von der Ederalsperre, 25. Mai. Im Gebiete des Waldecker Sammelbeckens ist eine neue Gemeinde gebildet, die die amtliche Bezeichnung „Edersee“ führt. Die Flur wird gebildet aus den bisher zu den Gemeinden Hemfurth, Bringhausen, Niederwerbe, Bereich und Waldeck gehörenden Ländereien. Für den Bereich der neuen selbständigen Gemeinde trägt die preussische Wasserbauverwaltung alle Lasten. Sie ernannt auch in Verbindung mit dem Landesdirektor von Waldeck-Pyrmont aus der Zahl ihrer Beamten einen Bürgermeister. Ein Gemeinderat wird nicht gebildet. Die neue Gemeinde erhält auch keine eigene Schule, sondern die schulpflichtigen Kinder werden zunächst der Gemeinde Hemfurth zugeordnet.

Alsfeld, 26. Mai. Der Direktor des hiesigen Stadttheaters, Willi Reuß, ist mit Hinterlassung recht erheblicher Schulden seit einigen Tagen spurlos verschwunden. Auch den Schauspielern blieb er die letzten Gagen schuldig. Die schwer in Not geratenen Künstler spielen nunmehr auf eigne Faust und eigene Rechnung weiter.

Postalisches.

* **Beitritt zum Postscheckverkehr.** Im Postscheckverkehr treten durch das neue Postscheckgesetz vom 1. Juli 1914 ab folgende Neuerungen ein: Die Stammeinlage ermäßigt sich von 100 M auf 50 M. Die Zuschlaggebühr von 7 Pfg. fällt weg. Die Briefe der Kontoinhaber an die Postscheckämter unterliegen nur noch dem Ortsporto. Es empfiehlt sich deshalb für jedermann, der einen irgendwie nennenswerten Zahlungsverkehr hat, sich ein Postscheckkonto eröffnen

zu lassen, zumal dies vor allem noch folgende Vorteile und Bequemlichkeiten gewährt: 1. Ersparnis an Zeit. Der Inhaber eines Postscheckkontos weist von seinem Schreibstisch aus seine Zahlungen durch Ueberweisungen und Schecks an, die er durch gewöhnlichen Brief an das Postscheckamt zur Erledigung sendet. Er erspart somit den Weg zur Post und andere Gänge. Auch braucht er nicht auf den Geldbriefträger zu warten, da das Postscheckamt die Zahlungen für ihn entgegennimmt und seinem Konto gutschreibt. 2. Ersparnis an Porto und Gebühren.

Es kostet beispielsweise

Die Uebermittlung von	im Postverkehr durch		Dagegen im Postscheckverkehr durch		
	Postanweisung	Geldbrief im Rahmverkehr	Zahlkarte (zur Gutschrift auf ein Postscheckkonto)	Ueberweisung (von Postscheckkonto auf ein Postscheckkonto)	Postscheck (zur Barzahlung aus einem Postscheckkonto)
5 Mk.	10 Pf.		5 Pf.		6 Pf.
25 „	20 „				7 „
100 „	30 „				9 „
200 „	40 „	80 Pf.			11 „
400 „	50 „				13 „
600 „	60 „				15 „
800 „	70 „	55 Pf.	10 Pf. (ohne Beschränkung auf einen Höchstbetrag)	3 Pf. (ohne Beschränkung auf einen Höchstbetrag)	85 „
1000 „	80 „	60 „			105 „
2000 „	90 „	70 „			
10 000 „	—	190 „			

3. Der Kontoinhaber darf, wie die Erfahrung lehrt, damit rechnen, daß seine Schuldner bei der Zahlkarte schneller zahlen. 4. Der Kontoinhaber braucht für größere Zahlungen kein bares Geld in der Wohnung oder im Geschäft zu verwahren; infolgedessen kein Verlust durch Diebstahl oder Feuer. — Anmeldungen zum Beitritt nehmen jede Postanstalt und jedes Postscheckamt entgegen. Man wende sich an

den Amtszimmer oder Auskunftsstelle. Dort werden auch die Antragsformulare für den Beitritt verabfolgt. Je mehr Teilnehmer am Postscheckverkehr, desto größer die Vorteile für die Kontoinhaber, weil mit der wachsenden Teilnehmerzahl die ohne Rücksicht auf die Entfernung und die Höhe des Betrages geltende Ueberweisungsgebühr von 3 Pfg. dann immer weiter Platz greifen kann.

Karlsruhe, 27. Mai. Seit heute Nacht herrscht in den Hochlagen der Vogesen starker Schneefall bei 0 Grad. Die Bergkämme vom Elßässer Becken nach der Schlucht hin sind mit einer Neuschneedecke überzogen.

Coburg, 27. Mai. In Gegenwart des Herzogspaares und der Spitzen der Behörden fand heute vormittag die feierliche Einweihung des westlichen Teiles der im Umbau begriffenen Feste Coburg mit dem Herzoginnenbau statt. Der Wiederhersteller der Feste, Bodo Ebhardt hielt nach der Schlüsselübergabe eine Rede, die mit einem Hoch auf das Herzogspaar schloß.

Köln, 27. Mai. Gestern abend wollten Kriminalbeamte in einem Lokal der Lindgasse zwei Dirnen verhaften. Der Wirt widersetzte sich der Festnahme und wurde, als er die Beamten mit einem Messer bedrohte, von einem Beamten durch einen Revolvererschuss so schwer verletzt, daß er bald darauf im Krankenhaus starb. Zwei junge Burschen, welche den Mädchen zu Hilfe gekommen waren, wurden durch Schüsse schwer verletzt; die beiden Mädchen entkamen.

Köln, 27. Mai. In der geheimen Stadtverordnetenversammlung teilte der Oberbürgermeister mit, daß Generalmusikdirektor Steinbach aus Gesundheitsrücksichten sein Abtrittsgesuch eingereicht habe. Die Versammlung nahm das Gesuch an.

Neu-Ruppin, 27. Mai. In geistiger Umnachtung hat gestern der Oberleutnant Wilmar v. Blücher, Adjutant beim Bezirkskommando in Neu-Ruppin, Selbstmord verübt. Seinen Kameraden war in letzter Zeit sein schwermütiges Wesen aufgefallen. Gestern kam nun bei dem Bedauernswerten der Irrsinn zum Ausdruck. Er tötete sich durch einen Schuß in die Brust. Als der Bursche in das Zimmer eilte, fand er seinen Herrn tot auf dem Teppich liegen.

Leipzig, 27. Mai. Der Inhaber der hiesigen Rauchwaren-Kommissions-Firma Ebenstein, ist unter Hinterlassung einer Schuldenlast von etwa 100 000 M seit Montag flüchtig. Seine Frau ist Dienstag früh ebenfalls abgereist. Es wird vermutet, daß sich die Beiden nach Holland begeben haben. Ebenstein, der erst kürzlich wegen Hehlerei zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt worden war, soll umfangreiche Wechselshiebelungen begangen haben.

Köslin, 27. Mai. Die Ehe des ehemaligen zweiten Bürgermeisters von Köslin, Alexander Thormann wurde heute durch die Ehescheidungskammer des Landgerichts Köslin für nichtig erklärt.

Aus aller Welt.

Die mutige Tat der Matrosen der „Geben“. Wie ein Konstantinopeler Blatt meldet hat die türkische Regierung beschlossen, den Familien der drei bei der Lösungs des Kasernenbrandes tödlich verunglückten deutschen Matrosen je 3000 Mark zu überweisen.

Streik auf dem Dampfer „Baterland“. Aus New-York wird gemeldet: Der gestern hier abgefahrene Hagadampfer „Baterland“ hat 80 verhaftete Stewards an Bord, die hier streikten und wegen Verstoßes gegen den Meuterei-Paragrafen dem Hamburger Seemannsamt vorgeführt werden. Die Leute verlangten bessere Behandlung und höhere Löhne. Die Schiffsleitung erklärt, der Streik wäre jetzt beigelegt. Von

anderer Seite wird jedoch das Gegenteil behauptet.

Ein Auto ins Meer gestürzt. Ein Hotelautomobil stürzte in Triest infolge der Unvorsichtigkeit des Chauffeurs ins Meer. Ein Hotelgast und der Hotelportier ertranken. Der Chauffeur wurde gerettet.

Raub. In Ragusa auf Sizilien ist eine reiche Dame in ihrer Villa von falschen Polizeibeamten überfallen, gefesselt und um 200 000 Francs beraubt worden.

Zusammenstoß zwischen Dampfer und Zugbrücke. Gestern fuhr der aus Kopenhagen kommende dänische Dampfer Falken im Masnedö-Sund gegen die Insel Masnedö mit Seeland verbindende Zugbrücke, die den gesamten Eisenbahnverkehr zwischen Warne-münde und Kopenhagen vermittelt. Die Brücke wurde so schwer beschädigt, daß der Zugverkehr eingestellt werden mußte. Frachtgüter nach Deutschland werden vorläufig nicht angenommen, sondern nur Eilgüter und die Post befördert. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Eisenbahnunglück. Der Expresszug aus Wellington ist mit voller Geschwindigkeit 40 Meilen von Auckland mit einem Güterzug zusammengestoßen. Zwei Passagiere wurden getötet, sieben verletzt.

Heer und Marine.

Berlin, 27. Mai. Bei strömendem Regen fand heute mittag in Groß-Lichterfelde die Parade der Gardeschützen statt, die den Höhepunkt des hundertjährigen Jubiläums bilden soll. Der unablässig herniedergehende Regen hatte die Fahnen-Decorations aufgeweicht, jedoch der Fröhlichkeit in der Kaserne keinen Abbruch tun können. Hier haben sich die nach Tausenden zählenden Schützen versammelt, um gegen 11 Uhr auf dem Kasernenhof anzutreten. Der Kaiser mit dem Kronprinzen von Sachsen, der à la suite des Bataillons steht, traf kurz vor Mittag ein. Mit dem Kaiser sind dann die direkten Vorgesetzten bis zum kommandierenden General des Gardekorps und des Oberkommandierenden in den Marken, Generaloberst von Kessel, erschienen. Um 12 Uhr zogen die Vereine der ehemaligen Gardeschützen auf. Die übrigen Teilnehmer gruppierten sich kompagnienweise. Der Kaiser wird dem Bataillon des Centenar-Fahnenband verliehen.

Luftschiffahrt.

London, 27. Mai. Der deutsche Flieger Georg Prenzl ist gestern mittag auf dem Flugplatz von Hendon beim Erproben eines selbst konstruierten Flugzeuges schwer verunglückt. Prenzl, der sich in seinem Flugzeug mit einer Stundengeschwindigkeit von 150 Kilometer fortbewegte, machte den Versuch, sich aus dem Flugzeug mit einem Fallschirm zur Erde zu lassen. Der Fallschirm funktionierte jedoch nicht richtig und Prenzl stürzte so unglücklich, daß er einen Schädelbruch davontrug und ins Hospital geschafft werden mußte. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Petersburg, 28. Mai. Nach einer hier eingetroffenen Meldung ist ein mit 2 deutschen Offizieren bemanntes Flugzeug im Gouvernement Plozk niedergegangen.

Swinemünde, 27. Mai. Heute mittag ging 6 Kilometer von Bansin ein anscheinend bemannter Freiballon auf die See nieder. Der Lotsenkommandeur ist hinausgefahren um näheres zu ermitteln.

Sport.

Frankfurt a. M., 27. Mai. Der Frankfurter Flugportklub hat in seiner außerordentlichen Generalversammlung beschlossen, sich aufzulösen, nachdem ein Antrag des Vorstandes, in eine Fusion mit dem Frankfurter Verein für Luftfahrt einzutreten, von der Generalversammlung abgelehnt worden war. Damit hat ein Verein zu existieren aufgehört, der in der Geschichte der deutschen Aviatik eine bedeutende Rolle gespielt hat. Der Verein wurde 1909 gegründet und stand unter dem Protektorat des Großherzogs von Hessen, der dem Klub viel Interesse entgegenbrachte. Er suchte seinen Mitgliedern Gelegenheit zu verschaffen, selber das Fliegen zu erlernen, oder als Passagier mit zu fliegen. Zu diesem Behufe hatte er eine Fernmaschine und eine Passagier-Maschine. — Das Internationale Lawn-Tennis in Frankfurt a. M., das am Montag beginnen sollte und wegen des Regenwetters auf Dienstag verschoben wurde, ist jetzt ganz abgeblasen worden, da keine Aussicht vorhanden ist, daß bessere Witterung eintritt. Das Turnier ist nun auf den 24. Juli verschoben worden.

Kirche und Schule.

Rom, 27. Mai. Der Papst hat im heutigen Konfistorium, bei dem die feierliche Ueberreichung des Kardinalshuts an die neu ernannten Kardinäle stattfand, eine Ansprache gehalten, worin er erklärte, daß die gemischten Vereinigungen von Katholiken und Andersgläubigen zum Wohle der Arbeiterchaft künftig erlaubt seien.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Halle (Saale), 27. Mai. Der 75jährige Professor der Nationalökonomie, Geheimrat Conrad hat beschlossen, von der Lehrtätigkeit zurückzutreten.

Berlin, 27. Mai. Die Beteiligung der deutschen Kunst an der Weitausstellung San Francisco ist gesichert. Der Vorstand der „Gesellschaft für deutsche Kunst im Ausland“ beschloß einstimmig die Beteiligung, nachdem eine Anzahl Spender die erforderlichen Mittel zum größten Teil zur Verfügung gestellt hat.

Bücherschau.

Das flammende Räthen lautet der Roman von Paul Oskar Höcker, der soeben im Verlag von Ullstein & Co., Berlin-Wien erschienen und zum Preis von 1 Mark erhältlich ist.

Lieder zur Laute. Gerade zur rechten Zeit, da die ersten warmen, sonnigen Tage den alten Wandertrieb wecken und alt und jung hinauszieht, um in der neuerwachten, frühlingsfrohen Natur den Alltag zu vergessen, erscheint in der bekannten Notensammlung „Musik für Alle“ ein zweites „Lautenlieder-Heft“. Die beiden großen Abschnitte, in die das Heft zerfällt: „Auf dem Marsche“ und „Bei lustiger Raft“, zeigen, daß der Inhalt den Wanderlustigen gewidmet ist. Der erste Teil enthält Soldatenlieder, im zweiten Teil sind Scherzlieder. Das zweite Lautenlieder-Heft ist wie alle erschienenen Hefte der „Musik für Alle“ zum Preise von 50 Pfennigen in allen Buch- und Musikalienhandlungen, sowie direkt vom Verlage Ullstein u. Co., Berlin SW, 68, Kochstraße 22-24, erhältlich.

Telegramme.

Die Affäre Clement-Bayard.

Paris, 28. Mai. Herr Clement Bayard hat dem Petit Parisien über den Inhalt seines dem hiesigen Auswärtigen Amt eingehenden Berichtes nähere Erklärungen abgegeben. Clement Bayard hat sich, wie er mitteilt, darauf beschränkt, die bereits bekannten Tatsachen noch einmal klar auseinander zu legen und besonders auf die schlechte Behandlung hingewiesen, die ihm und seinen Freunden von der deutschen Polizei zuteil geworden ist. Er hat besonders darauf hingewiesen, daß sie die Polizei gewiegt hat, sich mit verschiedenen deutschen Persönlichkeiten in Verbindung zu setzen, auf die sich Bayard bezog. Bayard hat nochmals seiner festen Absicht Ausdruck gegeben, unter allen Umständen eine Entschuldigung zu verlangen.

Große Hitze in Amerika.

Newyork, 28. Mai. Hier herrscht eine ungewöhnliche Hitze, die sich gestern bis zur Unerträglichkeit steigerte. Das Thermometer zeigte 38 Grad. Es ist dies seit 35 Jahren die höchste Temperatur, die im Mai zu verzeichnen war. Eine große Reihe von Hitzschlägen hat sich infolge der Hitze ungewöhnlich gesteigert. Gestern Nachmittag setzte ein heftiges Gewitter ein, durch das in wenigen Minuten die Temperatur auf 20 Grad herabgedrückt wurde. Durch den Sturm wurden viele Unfälle verursacht. Durch ein einstürzendes Gerüst wurde die Gattin des Staatssekretärs Mitchell-Ray in ihrem Auto verletzt. Auch aus den Städten Boston, Philadelphia und Baltimore werden viele Unfälle infolge der Hitze gemeldet.

Zum Brand in Cleveland.

Newyork, 28. Mai. Zu dem Großfeuer in Cleveland werden jetzt noch Einzelheiten bekannt. Der Brand ist anscheinend auf die Unvorsichtigkeit von Bagabunden zurückzuführen, die in der Nacht ihr Lager im Holzhafe aufgeschlagen hatten und vermutlich das Feuer verursachten. Durch den Brand wurde eines der schönsten Bauwerke der dortigen Gegend der prächtige Zentral-Brady zerstört. Auch mehrere Papierfabriken und verschiedene andere Bauwerke wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden, der sich nach den bisherigen Feststellungen auf 6 Millionen beläuft, ist zum Teil durch Versicherung gedeckt. Bei dem Feuer ist auch ein Mann ums Leben gekommen und mehrere Feuerwehrleute erlitten Verletzungen.

Schwerer Bausammenbruch.

Paris, 28. Mai. Ein Riesenbankrott hat sich ereignet, durch den Mitglieder der höchsten Pariser Gesellschaftskreise in Mitleidenschaft gezogen werden. Das im Jahre 1856 in Frankfurt a. M. gegründete Bankhaus de Neufville, dessen Sitz in späteren Jahren nach Paris verlegt worden ist, ist in Konkurs geraten. Die augenblicklichen Inhaber der Firma, Henry de Neufville und sein Neffe Robert de Neufville wurden wegen Betrugs und Unterschlagung verhaftet. Die Passiven belaufen sich nach einer ersten Feststellung auf 14 bis 15 Mill. Mark, denen Aktiven von 3 Millionen gegenüberstehen. Das Haus de Neufville zählt, wie verlautet, auch zahlreiche Deutsche zu seinen Privatbankunden.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche. Donnerstag den 28. Mai, abends 8 Uhr 10 Min. Hochgottesdienst mit anschließender Abendmahlfeier, Herr Pfarrer Falkner.
Voraussichtliche Witterung: Wolkig, meist trocken, etwas wärmer, nordwestliche Winde.

Vorteilhaftes Pfingstangebot in Schuhwaren

Herren - Hakenstiefel mit und ohne Derbyschnitt, Lack- u. Preßf. von 6.50 Mk. bis 9.50 Mk.
Herren- u. Knaben-Touriststiefel 36/39 von 6.00 Mk. — 8.50 Mk.
40/47 „ 6.50 — 11.00
Damen - Schnürstiefel moderne Ausführung in braun u. schwarz von 6.50 Mk. — 8.50 Mk.
Damen - Schnür- u. Knopfschulstühle in eleg. Formen, in schwarz u. braun von 5.50 Mk. — 8.00 Mk.
Kinder - Schnürstiefel, Naturformen, braun und schwarz Größe 18/21 von 1.80 — 2.50 Mk.
20/24 „ 2.50 — 4.00 Mk.
25/26 „ 3.50 — 5.00 Mk.
27/30 „ 3.75 — 6.50 Mk.
31/35 „ 4.25 — 7.50 Mk.
Leder-Sandalen Herren von 3.50 — 5.50 Mk.
Damen „ 3.00 — 4.50 Mk.
Kinder „ 1.80 — 3.50 Mk.
Segeltuch - Sandalen Damen 1.75 Mk.
Kinder von 1.00 — 1.50 Mk.
5% Rabatt gegen Cassé.

Karl Bidel

Schuhlager

Rindische Stiftsgasse 20.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör sofort zu vermieten. 1345a Höfstraße 134.

Naumann-Nähmaschinen.



Erstklassiges Fabrikat

für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke. Leichte Handhabung, Sticken und Stopfen ohne Apparat. Grösste Auswahl. Möbel in Nussbaum oder Eiche.

Versenkbare Nähmaschinen

besonders zu empfehlen, weil sie auch als Tisch zu verwenden sind. Kleiner Mehrpreis gegen eine Nähmaschine mit Verschluss-Kasten. Alle vor- u. rückwärtsnähend. 5 Jahre Garantie! Teilzahlung gestattet! Käufer erhalten gründlichen Unterricht. Reparaturwerkstätte für alle Systeme Nadeln und Zubehörteile für alle Arten Nähmaschinen.

General Vertreter:

Clemens Wehrheim

Louisenstr. 103.

Telefon 382

Schlafzimmer

hochmodern

in grosser Auswahl

empfiehlt

Andr. Schweitzer
Möbelgeschäft

Dorotheenstrasse 25

— Telefon 244 —

1169

Moderne

5 Zimmerwohnung

II. Etage mit 2 Schlafzimmern, Mädchen-Zimmer und reichlichem Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 1427 Ferdinands-Anlage 19.

Laden

sofort zu vermieten.

558

Louisenstraße 78.

Kopfkrämpfe

Haarelemente. Reinigt und erfrischt vortrefflich die Kopfhaut. Entfernt die lästigen Schuppen. à Fl. 50 Pf. Nur bei Otto Volz, Hoflieferant, Drogerie.

Wäsche

wird angenommen, auch werden Vorhänge gespannt.

Wäscherei E. Martin,

Thomasstraße 10.

871

Villa

Landgrafenstraße

enth. 15 Zimmer, Küche, 2 Bäder, Wintergarten, Dienerzimmer und Zubehör, Warmwasserheizung elektr. Licht und Garten, der Neuzeit entsprechend eingerichtet zu vermieten.

Näheres: 659a

Wilh. Herzberger, Castilhostr. 7.

Möbl. Zimmer

mit Frühstück elektr. Licht. Nähe Kurhaus abzugeben. Zu erfragen Ludwigstr. 4, Gartenhaus I. 972a

Schöne

3 Zimmerwohnung

im Seitenbau sofort zu vermieten.

902a

Louisenstraße 74.

Saalebstraße 54 I. St.

schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres 1451a Promenade 11 1/2 part.

Schöne Wohnung

im 2. Stock, 4 Zimmer, Küche, Mansarde und sonstiges Zubehör zu vermieten. Näheres: 2065a Obergasse 15.

Schön möbl. Zimmer

zu vermieten. Louisenstr. 85 Seitenbau rechts. 971a

2 kleinere Zimmer

im 1. Stock mit separatem Eingang, für Bureau geeignet, sofort zu vermieten. Carl Deisel, 2192a Louisenstraße 44.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. 1060a Höfstraße 42, I

Schön möbl. Zimmer

per sofort zu vermieten. 1661a Louisenstraße 1

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. 2160a Höfstraße 19 part.

Louisenstraße 42.

1. Stock

5 Zimmer mit Bad und Zubehör, elektr. Licht und Gaslicht per 1. Juli evtl. später zu vermieten. 2080a Zu erfragen: Louis Stern.

Zum Feste

Ist jede Hausfrau darauf bedacht, einen wohl gelungenen, selbstgebackenen Festkuchen auf den Kaffeetisch zu bringen. Sie wird stets Ehre mit ihrem Kuchen einlegen, wenn sie dazu das echte Dr. Dettler's Backpulver „Bacfin“ verwendet. (Der Name „Bacfin“ ist gesetzlich für Dr. Dettler's Fabrikate geschützt und darf nicht nachgemacht werden.)

Dr. Dettler's Fest-Kuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 200 g Zucker, 7 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen von Dr. Dettler's „Bacfin“, 100 g Korinthen, 100 g Rosinen, 50 g Saffade das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone, $\frac{1}{8}$ bis $\frac{1}{4}$ Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem Bacfin gemischt, hinzu und zuletzt die Korinthen, und Rosinen, die Saffade, das Zitronengelb und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete und mit Mandeln ausgestreute Form und backe den Kuchen in rund $1\frac{1}{2}$ Stunden.

Anmerkung: Man gibt zu dem Teig so viel Milch, daß er dick vom Löffel fließt.

Wir haben den

Import von

Südwein

in grossem Umfange aufgenommen und bringen als Neu-Einführung nachstehende aussergewöhnlich preiswerte Weine von vorzüglicher Qualität:

$\frac{1}{2}$ Flasche mit Glas:

- Mavrodaphne** feuriger griech. Süsswein 90 $\frac{1}{2}$
- Malaga** schwarz Etikett 120 $\frac{1}{2}$
- Douro Portwein** schwarz Etikett 120 $\frac{1}{2}$
- Weisser Tischwein** 80 $\frac{1}{2}$
- Roter Tischwein** 75 $\frac{1}{2}$
- Côtes du Rhône** naturrein 85 $\frac{1}{2}$

Leere Flaschen werden mit 10 $\frac{1}{2}$ zurückgenommen

Weiss- u. Rot-Weine

langjährig beliebte und preiswerte Marken laut Spezial-Liste.

Als besonders vorzüglichen Fest-Kaffee

empfehlen wir unsere

Spezial-Mischung Pfd. 160 $\frac{1}{2}$

Weitere Sorten Pfd. 125, 140, 150, 180 $\frac{1}{2}$
Jedes Paket von 150 $\frac{1}{2}$ an enthält einen Gutschein.

- | | |
|-------------------------------------|------------------|
| S&F Puddingpulver | aussergewöhnlich |
| S&F Backpulver | preiswert und |
| S&F Vanillezucker | vortrefflich |
| 10 Pakete sortiert 48 $\frac{1}{2}$ | |

Schade & Füllgrabe,

Louisenstrasse 38 Telefon 371
Kirdorf, Bachstrasse 13. 2388

Berichtigung zur Dienstboten-Prämierung

Die Feier mußte auf Donnerstag, den 4. Juni, nachmittags 4 Uhr verschoben werden und wird noch auf unsere Notiz im lokalen Teil hingewiesen.

Für den Vorstand des Zweigvereins
Baterl. Frauen-Vereine.

2381 J. A. H. V. Wüst, Schriftführer.



Panther
Räder sind unverwundlich!

Erstklassige, brillante Maschinen.
Pantherwerke A.-G., Braunschweig.
Vertreter:
Th. Wächtershäuser, Hler.

Eine erfahrene Hausfrau sagt:

Ich verwende zur Wäsche, zum Spülen und zu allen sonstigen Hauszwecken nur noch Bier & Henning's Seifenpulver; weil dasselbe billig und doch vorzüglich ist und sich millionenfach bewährt hat und weil es mir genau die gleichen Dienste leistet wie alle anderen Fabrikate, die nur viel teurer sind.

Bier & Henning, Seifenfabrik, Bad Homburg v. d. Höhe.

Sparkasse für das Amt Homburg

in Bad Homburg v. d. Höhe

„Telephon Nr. 44“ Kisseleffstrasse Nr. 5

Geschäftsstunden an Wochentagen von 9—12 Uhr

Einlagen Mark 5,240,000.—

Sicherheitsfonds Mark 7,25000

mündelsicher angelegt

Aus den Zinsen des Sicherheitsfonds sind seit Bestehen der Kasse zu gemeinnützigen u. öffentlichen Zwecken M 571,800.— ausgezahlt worden.

„Der Verwaltungsrat“

Das Luft- und Sonnenbad

bei Dornholzhausen 2329

ist vom Sonntag, den 24. Mai wieder geöffnet.

Haltestelle der elektrischen Bahn, Dornholzhausen, Sonnenbadstraße.

Zucker's kombinierte

Haarkur

enthält 3 verschiedene, sich innigst ergänzende Mittel. Das erste reinigt, das zweite belebt, das dritte ernährt und stärkt den Haarboden. Nur so ist es möglich, alle schädigenden Einflüsse zu beseitigen und neues, gesundes Haar zu erhalten. Keine Kopfschuppen und kein Haarausfall mehr, kein Kopfschaden, kein vorzeitiges Ergrauen und kein Brechen und Spalten der Haare, sondern volles, üppiges, seidenschönes glänzendes und gesundes Haar. 1000fach erprobt, ärztlich warm empfohlen. Preis der kompl. Kur M. 2.05.

Carl Kreh, Drogerie.

Mädchen,

23 Jahre alt, sucht Stelle während der Saison im Hotel oder als Alleinmädchen bis 10. Juni oder früher. Bevorzugt Bad Homburg. Offerten unter F. U. N. 9390 an

Rudolf Mosse, Frankfurt am Main.

Damen und Herren

zum Heiraten stets gute Gelegenheit geboten durch 2061

Frau Pfeiffer Nachf. Frankfurt a. M., Mainzerlandstr. 71.

Schöne

3 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör bis 1. Oktober 1914 zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes unter Nr. 2380a

Penj. Beamter

für Vertrauensposten

gesucht. Anfangsgehalt M. 100.—

Best. Offerten sub. F. P. D. 995

an Rudolf Mosse,

Frankfurt a. M. 2355

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Vater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr Louis Becker

Hutmacher

heute früh 12 $\frac{1}{2}$ Uhr im vollendeten 75. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Bad Homburg, den 28. Mai 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag, den 30. Mai, nachmittags 6 Uhr vom Sterbehause Haingasse 12 statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Schwiegerjohn, Schwager und Neffen

Herrn Amtsgerichtssekretär

Frig Meinke

in Schweidnitz im Alter von 35 Jahren durch einen plötzlichen Tod in die Ewigkeit abzurufen. 2385

In tiefer Trauer:

Familie C. Privat u. Vogt.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 27. Mai 1914.

Landgräfl. Hess. concess. Landesbank

Bad Homburg v. d. H.

Status per April 1914.

Aktiva: 2398

Kassen-Bestand . . . M. 175,422.—
Bezieh.-Bestände . . . 890,012.—
Cont.-Corr.-Conto 2 . . 1,808,451.—
Effecten incl. St. 2000
zurückgef. eig. Aktien . 1,535,459.—
Immobilien-Conto . . 100,000.—
Cont.-Corr.-Debitoren . 5,794,945.—

Passiva:

Aktien-Kapital-Con. M. 1,857,142.—
Verzinsl. Depositen
auf Kündigung . 4,724,133.—
Check-Conto . 3,358,674.—
Reservefonds-Conto . 144,539.—
Spezialreservefonds-Conto . . 135,000.—

Empfehle feinste Süssrahm-Tafel-Butter

per Pfund M 1.30

Karl Kesselschläger jr.

2379 Telefon 187.

Bauschule Kastede

Meister- und Polierkurse.

Vollständige Ausbildung in

5 Monaten. (2386

Ausführliches Programm frei.

Umzugsalber

preiswert zu verkaufen:

Echt eichen Büffet, Auszugstisch, Bücherschrank, noch neu, Kinderbettstelle, Gartenbank u. Tisch, Bettstelle mit Sprungrahmen u. Keil, Salon-Tisch, Klavierstuhl, Stühle, gebraucht aber sehr gut erhalten. 2378

Promenade Nr. 1, I. St. r.

Stundenweise eine Frau zum

Rollstuhlfahren

gesucht. Zu melden in 2394

Villa Hildegard, Kuranlage 2.

Gut erh. Fahrrad

zu verkaufen 2395

Seifgrundstraße 9.

Gesucht auf sofort ein-

faches Fräulein für Küche und Haushalt oder selbständige Köchin, die Hausarbeit übernimmt. Hausmädchen vorhanden. Gute Zeugnisse erforderlich. Zu erfr. Ottilienstr. 2

Laufmädchen

findet sofort gute Stelle 2392

Marg, Ludwigstraße 8.

Ein ordentl. Hausmädchen

gesucht. 2390

Frau Cantor Herz

Tüchtige Böglerin

sofort gesucht.

Audenstraße 6, Hinterbau.

Wohnung gesucht

zum 1. Oktober 3—4 Zimmer, Zubehör in freier Lage, auch von älterem Ehepaar ohne Ki. Offerten mit Preis unter H. 1 an die Expedition dieses Blatts

Für die uns zur stillen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit sprechen wir hiermit herzlichsten Dank aus. 2387

Phil. D. n. Frau geb. Del.